

# DER REISEFÜHRER

Nr. 122  
Sonntag, 22. Juli

## Gesellschaftsfahrt ins Wunderland

**Das Autoreisebüro Berlin (Werke 66)** veranstaltet regelmäßige Wochentags und Sonnabends zweitägige Gesellschaftsfahrten mit Auto nach Saalfeld und Schlossburg in das "Burggründige Wunderland". Unter W. R. Mitterheuer habe Gelegenheit, an einer dieser Fahrten teilzunehmen. Reisekosten kein Betrag!

Vor dem Gasthaus "Korso" treffen sich die Teilnehmer an der Fahrt. Erwartungsvoll bestiegen sie den großen, weißlackierten Gesellschaftswagen und stellen mit sichtlicher Begeisterung fest, daß die Sige gut federn und die Inneneinrichtung des Reiseautos auf das demarcat prachtvoll ausgestattet ist. Jeder hat seinen numerierten Platz.

Wupp. Der Wagen macht einen kleinen Sprung. Die Reise beginnt. 22 Personen zählt ich, darunter mehrere Frauen als Männer. In schneller Gangart passieren wir Roßwüh. Ein Herr mit fetter Stimme verkündet eindringlich, daß man „das bayerische Bergland unbedingt gesehen haben müsse“. Er ist vermutlich Textfreisänger, denn er spricht von den Alpen ebenso leicht wie von den Goldhöfen in München und Bamberg. „Schön ist es doch an der See“, höre ich eine junge Frau mit blauen Augen zu ihrem Mann sagen. Glücklich lächelnd schaut sie an, denn sie ist vor wenigen Tagen von Händen zurückgeliefert. Und der Gott drückt ihr verloren die Hand. Und während wir nun ins freie Gelände kommen, an der Partie vorbei, läuft sie ihm mit Bonbons und Cakes. Das ist das Zeichen für die anderen. Wir sind ja schon eine Airtelstunde von Leipzig fort, also muß gesehen werden. Rausend lächen wir durch Vega u. Dort ist Großreinemoschen. Es ist Sonnenaufgang und die Strohnen werden geleuchtet. Dann geht es die Kirchstraße entlang nach Zeiß, das wir mit La-La-La-La im vorgefehlten 15-Kilometer-Tempo durchfahren. Vor der tropischen Höhe, die über den Feldern liegt, spielt man im Wagen nichts. Durch die offenen Fenster schlägt uns der Wind Kühlung entgegen. Die Sige sind so ausgezeichnet gepolstert, daß man die Unebenheit der Landstraße nicht empfindet. Man ruht wie im Klubwagen dahin, nutzt das Panorama wechselt und mit seinen landschaftlichen Reizen das Auge dauernd erfreut.

Hinter Zeiß gabt sich der Weg. Der Chauffeur legt eine Probe seiner Kunstfertigkeit ab und bugsiert den großen Wagen trotz der scharfen Kurve sicher in die Straße nach Gera. Das Gelände wird nun ländig. Laub- und Nadelwälder kränen die Hügelzüge, während in der Tiefebene die Kartoffel- und Getreidefelder wechseln. Stellenweise ist man schon bei der Roggenrente. Höher und höher fließt unser Wagen. Der Motor leuchtet, aber er hört durch, und ehe wir es uns versetzen, sind wir in Gera, das — einst eine unfehlbare wendliche Anstellung — heute wegen seines bedeutenden Handels und Gewerbes fast das Klein-Leipzig genannt wird. In Gera ist Kaffeepause. Die Damen verschlingen Tee von Kuchen

und unheimliche Quantitäten von Speiseeis, die Herren trinken Seiter und Bier. Ein Mitfahrer singt zur Glorre fächernder Lieder. Der Name gesellschaftlicher Freiheit ist durchbrochen. Die Gespräche sind ihren feindlichen Charakter verloren und nehmen nunmehr eine individuelle Färbung an.

Die Frau Direktor, die als Repräsentantin des Autoreisebüros die Fahrt mitmachte, holt auf Pünktlichkeit. Absolut gibt sie das Zeichen des Aufbruchs und gehörig steigen wie in den Wagen. Wir fahren ab, vorbei an schönen Wiesen, deren Heidekraut zu uns in den Wagen bringt. Dörfer tauchen auf. An ihnen schwanden Häuschen hinter unter Blätter und Blumen, dann schauen wir zu den Bergen. Freudlich grüßt uns das weimatische Städtchen Triptis mit seinem gotischen Rathaus. Wie eilen weiter, posieren die Wasserfälle zwischen Elster und Saale und schauen auf das schöne Ortsbild. Bergab kommen wir an dem Tonnenwall vorbei nach Leisnig. Ein Ostwind bringt uns, daß wir jetzt 320 Meter über dem Meeresspiegel sind. Wie sehen malerische Tafelberge aus grauem Dolomit, von denen der Führer sagt, daß sie chemals Karlsruher des Fechtmeisters waren und jetzt den Thüringer Wald als gleichmäßiges Band umgeben. Noch eine kurze Spanne Zeit und wir erblicken das bergumkränzte Saalfeld, über das sich ein Schleier von Rauch gelegt hat. Er entsteckt den Eisen und den Schloten der Lokomotiven, die auf dem weiten Bahnhof hin und her rassieren. Wir sind froh, als wir den Marktplatz erreichen, dessen Renaissance- und Barockbauten mit ihren schönen Giebeln und Portalen unsere Bilder liefern. Eine Zeit der Romantik hat das Rathaus erhalten lassen und so etwas wie patriarchalische Gemütlichkeit geht von dem Marktplatz aus. Wir eilen ab im „Goldenen Alter“, um hier den ersten Reisetag zu beenden. Wir sind auf historischen Boden, sagt der Reisende in Kinderwäsche. Er hat nämlich eine steinerne Tafel am Hoteleingang entdeckt, auf der verzeichnet ist, daß hier von 26. bis 27. Juni 1547 der bei Mühlberg gefallene Kurfürst Johann Friedreich der Großmütige von Sachsen und vom 27. bis 28. Juni desselben Jahres Kaiser Karl V. abgetragen sind. Temp! passat. Unter Wagen hat Hunger und so legen wir uns zum gemeinsamen Abendmahl. Beim Glase Wein wird in launigen Ansprüchen das Beisammensein gefeiert, bis in die späte Nacht. —

8 Uhr Weden. So steht es auf dem Programm. Aber niemand wartet darauf. Ein zweitäliger Regenschauer wählt während der Nacht das Lust geträumt, so daß es jeden aus dem Bett lockt, als die ersten Sonnenstrahlen ins Zimmer bringen. Um 7 Uhr können wir schon im Wagen, der uns zu den Steinernen Grotten führt, von denen Prof. Ernst Haedel einst gesagt hat, „Eugen die Grotten in Amerika, die ganze Welt pilgerte dorthin.“ Das ist nicht übertrieben. Wir sind samt und sondens überzeugt von der grandiosen, die wie in den Grotten sehen. In laufenderlei Schattierung leuchtet uns das alaudurchdrückte Schwefelstein entgegen. Die Natur als Baumwelt und Material

hat hier Bilder geschaffen, wie sie keines Künstlers Hand besser gestalten kann. Angefangen dieser Wunderwerke versteckt der Uebermut. Andächtig laufen wir den Wegen des Bergmanns, der uns führt. Die Verhüllung der Freigrotten ist unweigerlich eine wertvolle Bereicherung des Reiseprogramms. So urteilen unterschiedlos alle Fahrtteilnehmer, als wie im Wagen fahren und nach Bad Blankenburg fahren, um von dort aus dem Schwarzwald einen Besuch abzustatten. Am Rathaus Thronspazier müssen wir den Wagen verlassen, denn die Straße ist für jeden Autoverkehr gesperrt. Zu Fuß wandern wir kaum zwei Stunden lang am Flußbett der Schwarza entlang nach Schwarzbürg. Rötlich graue Tonfelsberge ragen gleich Pyramiden aus dem Grasbewuchs heraus und geben ihnen eine schöne, oft kraft zugeschnittene Form. So ähnlich sieht der Reiseführer und er trifft mit dieser Darstellung des Charakteristikum seiner Gegend. Ein großer Dom von Laubwerk wölbt sich über der Schwarza, deren kristallenes Wasser die Felsblöcke klippert poliert.

Im Schatten der Bäume wandelt es sich gut. Fichten, Birken, Buchen, Eichen umsäumen die Ufer und führen uns zum Schloß Schwarzbürg, das — etwa 80 Meter über dem Tal gelegen — durch seinen neuzeitlichen Rosenkranz schattig abstirbt von der Romantik des Berggürtels, der den Ort umgibt.

Mittlerweile ist es zwölf Uhr geworden. Also Essenzeit. Wir sammeln uns im Thüringer Hof und freßen. Dann wird die Rückfahrt angetreten. Noch einmal genießen wir die Naturschönheiten des Thüringer Berglandes, durchfahren 900 füßt, schaute noch eine Kaffeepause eingeholt wird. Noch schnell noch eine Kaffeepause eingeholt wird. Dann wird die Rückfahrt fortgesetzt. Sie verläuft ohne jede bemerkenswerte Störung. Ein paar harmlose Zwischenfälle — der Motor braucht Benzyl, die Lampen gehen aus — verzögern wohl die Ankunft, tragen aber nicht dazu bei, den außerordentlich günstigen Gesamtkreis zu beeinträchtigen. Im Gegenteil, sämtliche Teilnehmer sind der Ansicht, daß die Reise im großen Gesellschaftswagen angenehmer ist als in einem offenen Privatauto.

## Vom Bodensee zum Königssee Eine Radtour

II.

Der fünfte Tag wird etwas scharf. Wir machen jetzt die große Schleife durch das Loisatal. Von Untergrainau machen wir überwiegend den Abschluß zum prachtvollen Eibsee am Fuße der Zugspitze. Dann fahren wir über das Grenzjoch Griesen an der Chiemdorfer Schanze vorüber an-

steigend nach Garmisch in Tirol, auch einem herrlichen Plätzchen, mit Brachfeld auf die Zugspitze und die Münzinger Seite. Auch hier wird ein moderner Hotelbau seinen Platz finden können. Nun beginnt durch prächtigen Hochwald die Straße zum Fernpass (1204 Meter), an mehreren Seen vorbei. Wir müssen das Stahlrohr wieder beim Regel nehmen. Dieses gestaltet sich aber, wenn wir nach Zurücklegung von 22 Kilometern, abfällig des Abschlags zum Eibsee (10 Kilometer) die Zugspitze erreicht haben, die Abfahrt nach Mittenwald bei einer Vorhut zu einem Hochgenuss. Hier schlagen wir die Straße über Oberammergau und Oberstdorf ein mit herlichen Ausblicken auf die Münzinger Seite und erreichen bei Tölz, nach einer Tagesleistung von 62 Kilometern, das Finale.

Wir haben nun einen Rasttag verdient, den wir nirgends besser, als in der Hauptstadt Tirols, in Innsbruck, zubringen können. Von dort können wir am nächsten Tage zunächst mit der Mittelwalfabrik nach Salzburg fahren, dann hier, aus fast 1200 Meter Höhe, eine der großartigsten Abfahrten über Scharnitz, Mittelwald (Grenze), mit herrlichen Bildern auf Karwendel und Wetterstein zum Walchensee und in gemütlicher Abfahrt über die Serpentinen der Kesselbergstraße nach Kochelsee. Bis hierher von Seefeld 49 Kilometer. Wie fahren wir noch über Benediktbeuern, immer mit Rückblicken auf die Benediktwand, und ziehen nach Tölz. Summa 70 Kilometer. Von Tölz fahren wir nach Gmund am Tegernsee (10 Kilometer) und nun schlagen wir wieder südländlichen Kurs ein, denn unser heutiges Ziel ist der Achensee, die Perle aller Tiroler Seen, den wir über Kreut und Achensee (Grenze) in 41 Kilometern ab Gmund bei Schlosskopf erreichen. 11 Kilometer Fahrt bringt uns an das Südufer des Sees. Zur Übernachtung haben wir eine Auswahl von höchst gelegenen Gasthäusern. Tagespreisum 67 Kilometer.

Unsere Route führt uns jetzt wieder in das liebliche und romantische Jantal. Nach Jenbach müssen wir das Rad herunterziehen, aber dann haben wir wie stets Fahrt. Über die Janabahn nach St. Johann in Tirol, immer mit herrlichen Ausblicken auf die fühligen Jaden des Wilden Kaiser. Aufstein — St. Johann 20 Kilometer. Nun nehmen wir am besten die Eisenbahn bis Hochfilzen (850 Meter). Von hier führt ein anfangs etwas primitives, später besseres Sträßchen in steilem Gefälle unter den Schmieden des Leoganger Steinbergs entlang über den Schmieden, kleinen Pillersee nach Waldegg (775 Meter). Entfernung 16 Kilometer. Von Waldegg fahren wir über den Pöhl Strub, den

## Kurhaus und Parkhotel A.-G. Arendsee i. Mecklenburg a. d. Ostsee.

Feine ruhige Hotels mit jedem modernen Komfort. Doppelpimmer mit Privatbad. Wein-Restaurant Kurhaus. Konditorei. Bar-Bistro. Deutsches und Wiener Käse. Mittwoch und Sonnabend im Kurhaus Reunions. Täglich von 4 Uhr ab Konzert-Konzert. Garagen, Betriebsstoffstation, Kurhaus-Auto.

**Ahlbeck Ostseebad.**  
am Ufer des Ostsees zwischen Grönemünde und Heringdorf. Gränziger breiter Steinweg. Strand vom Sand- und Nadelwald eingehüllt. Ruhige Seebäder; warme Bäder u. mediterrane Bäder; offen. Großzügige Unterkünfte durch die Badeleitung.

**Schloß Heimdale.**  
Festliches Soufflé an der See. Warmwasser. Bäder. Centralheizung.

**Germania.**

Bornschmitte Pension am Strand. Ruhige Ruhe. Beste Verpflegung. Preis einer Zimm. 8.00. Mittwoch. Dienstag. Freitag. Samstag. Sonntag. Preis eines Zimmers 17.00. Hedwig Loewenberg. Beruf 176 u. 179.

**Fledermaus.**  
Friedrichstraße 1. Bar. • Diele • Ruhige Wohnung.

**Pension Dünenstolzen.**  
Auf Buntz-Dünen. Groß-Zimmer.

**Kurhaus-Hotel.**  
Haus ersten Ranges. Wiener und norddeutsche Küche.

**Villa Bella**  
am Strand gelegen. Groß ruhige Räume. Tel. 146. Prinzengasse 5.

**Baabe (Rügen)**  
das vorbildliche Ostsee-Freibad.

**Kurhaus**  
Feinste Unternehmen am Strand. Eigene Wirtschaft, Konditorei, Deutsche und Wiener Küche. Vornehmes Weintablett. Tanz- und Konzertsaal, Bar. Tel.: Berlin Rügen Nr. 2. Bea.: Büttmann & Füssel.

**Ostseebad Grömitz**  
Hotel Seeburg direkt an der See. gute, krasse Verpflegung. Tel. Amt Grömitz 6. E. Stahl.

## Seebad Bansin Schönheit aller Ostseebäder

**Hotel Meeresstrand,**  
Haus I. Ranges

mit Nebenzimmer „Am Meer“ und „Meeresriff“. Unmittelbar am Strand gelegen. Eigene Konditorei. Ruhige Ruhe. — Hohenholz - Bansin — Bar — Kino — Bäder. Großes Badehaus.

2 mal täglich offizielle Rundfunksendungen. Tel. 140. C. Markt.

**Lätitia.**

Feinste Pension I. Ranges. Ruhige Ruhe. Vornehmste Zimmer. Vornehmste Küche. — Hohenholz - Bansin — Bar — Kino — Bäder. Großes Badehaus.

2 mal täglich offizielle Rundfunksendungen. Tel. 140. C. Markt.

**Kehrwieder**  
vornehme Pension

1 Min. v. Strand in der Seestraße. Tel. 1. W. Kehrwieder. Haus I. Ranges.

**Haus Seefried.**

Vornehmes Fremdenheim.

Direkt. Lage I. Wohl v. Bäder a. d. See. Tel. 1. W. Major d. R. u. d. G. Gusow.

**Caroli. Hoop. Waldriese.**

Stille geschützte Lage — direkt am Buchenwald — in der Nähe des Strandes.

— Vornehmste Verpflegung.

**Prerow a. Darß**

Mährkes Hotel. Das ganze Jahr geöffnet. Telefon 8.

**Misdroy" (Rügen)**

Hotel Kurhaus

Strand-Hotel

Misdroy Christl. Hospiz-Bürenschloß

Pension Stolzenfels

Bahnhofs-Hotel

Das ganze Jahr geöffnet. Amerikanische Küche.

**Brunshaupten**  
Ostseebäder Ostsseebad  
Brunshaupten und Arendsee  
in Mecklenburg  
Gr. Nadelwaldungen. Ersth. Kurgeb.

**• Brunshaupten •**

**Hotel „Bella Vista“**  
unter neuer Direktion

Vornehmes Haus am Palais anerkannt vornehmste Küche 1 Min. von Strand u. Bahnhof. Tel. 271. Dir. W. Gaertner.

**Hotel Rheinland**

Tel. 101. Bos. Chr. Hanack

**Hotel Bischolststab**

Tel. 270. Auto Garage. Bos. K. Winkel.

**Hotel „Iduna“**

Direkt am Wald und See  
Einstklassige Verpflegung  
Tel. 158. Bos. Fritz Hesse.

**Haus Lüttich**

direkt an der See und am Wald gelegen.

**Haus Waldmeister**

Bekanntes Familien-Fremdenheim

— Fernsprecher 159

Bos. Martha Wilke.

**Miramare**

Bestensmögliche Familiengesellschaft.

Direkt an See und Wald gegenüber den Bädern gelegen. Beste Verpflegung — Garage. Tel. 6. Bos. Frau v. Miklaschewski.

**Pension Germania**

bestens empfohlenes Haus.

**Haus Ingelborg**

Haus I. Ranges. erstaunliche Verpflegung. Bos. I. Petersen.

**Pension „Wilh. Dahse“**

Bekannt vornehmste Verpflegung

Furnier 218. Untere Strandstr. 72.

**Pension Daheim**

Vornehm. Verpflegung. Solide Preise.

**Pension „Wilhelmine“**

Einstklassige Verpflegung. — Tel. 278.

**• Arndsee •**

**Hotel Schwerinerhof**

Haus I. Ranges.

Direkt am Strand u. Wald gelegen. Tel. 21.

**Strand-Hotel**

direkt am Strand u. Wald gelegen.

Tel. 8.